



Stadt Elze



Mehle



Sorsum



Wittenburg



Esbeck



Wülffingen



Schilde

Wegweiser durch die STADT ELZE

Ihr leistungsstarkes Fachgeschäft für Elze und Umgebung



Fachmännische Beratung und guter Service, führend in

*Gardinen, Gardinenleisten
Tapeten aller Art
Fußbodenbeläge, Teppiche, Brücken
Farben, Lacke,
Hobby- und Bastelartikel
Bad-Garnituren und Zubehör*



**Gebr.
H. + C. Müller**

Hauptstraße 11 · 3210 Elze 1
Telefon (0 51 24) 23 05

*

Gardinen · Tapeten · Bodenbeläge · Farben

* Ihr 4x-Spezialist

WEGWEISER
durch die
STADT ELZE

Herausgeber: Doblerdruck GmbH & Co KG, Ravenstraße, 3220 Alfeld (Leine), Telefon (0 51 81) 30 51

Verantwortlich für Text, Anzeigen und Layout: Hans Kraus

Fotos: Merkur-Flug GmbH, Hans-Jürgen Wagener

Gesamtherstellung: Doblerdruck GmbH & Co KG, Ravenstraße, 3220 Alfeld (Leine), Telefon (0 51 81) 30 51

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Luftbild Titelseite: Merkur-Flug GmbH, Bad Salzuflen 1, Freigege. Reg.-Präs. Münster 9725/80

Für redaktionelle Unterstützung dankt der Verlag Stadtamtsrat Heinrich Mäckeler, Elze



Wir begrüßen Sie herzlich als Neubürger oder Gast in unserer Stadt und wünschen Ihnen, daß Sie sich schnell einleben und wohlfühlen werden.

Um Ihnen das Kennenlernen zu erleichtern, überreichen wir Ihnen diese Informationsschrift. Sollten Sie schon Bürger unserer Stadt sein, so hoffen wir, daß auch Ihnen die nachfolgende Übersicht noch einiges Neues über die örtlichen Verhältnisse vermitteln kann.

Wir hoffen, daß Sie die aufgezeichneten Möglichkeiten nutzen werden. Sollten Sie Fragen haben, die über diese Kurzinformation hinausgehen, sprechen Sie uns bitte an.

Die Stadtverwaltung hilft Ihnen gern.

Mit freundlichen Grüßen

Schiermann
Schiermann
Bürgermeister

Bornemann
Bornemann
Stadtdirektor

INHALT

3

Grußwort, Stadtdirektor Günter Bornemann und
Bürgermeister Hermann Schiermann

5

Zur Geschichte der Stadt Elze, Jürgen Huck

7

Eine Stadt am Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrsadern
Stadtdirektor Günter Bornemann

9

Die Elzer Stadtteile Esbeck, Mehle, Sehle, Sorsum, Wittenburg und Wülfigen
Jürgen Huck

14

Elze hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen
Wirtschaftszentrum entwickelt, Udo Röver

17

Aus der jüngsten Geschichte

18

Der Sport in der Stadt Elze, A. W. Kesemeyer

22–72

Wegweiser durch die Stadt Elze

Zur Geschichte der Stadt Elze (Han)

Durch die Nord-Süd-Richtung des Leinetals und die West-Ost-Richtung des Saaletals vorgezeichnet, war Elze seit jeher verkehrsgünstig gelegen. An der Nord-Süd-Straße, etwas südlich der heutigen Straßenkreuzung, ließen sich die ersten Siedler nieder. Der Ort war der Mittelpunkt des sächsischen Gaues Gudingen.

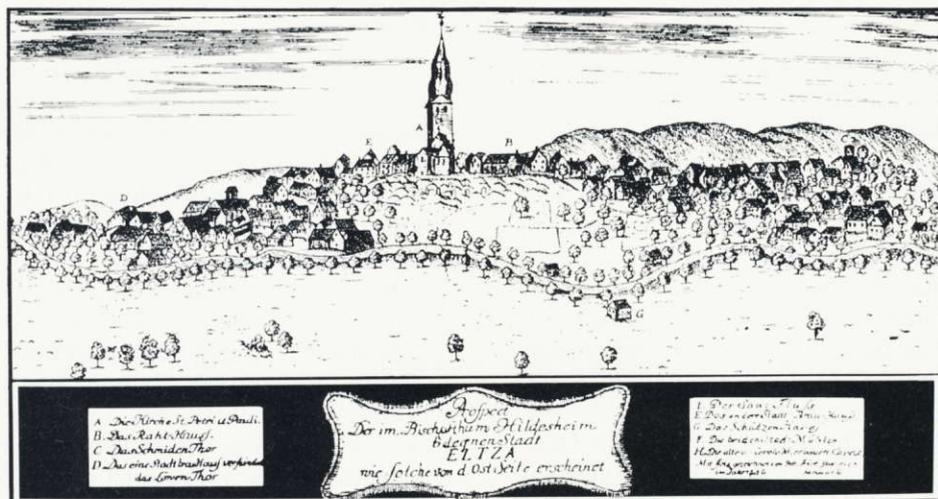
Münzenfunde aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zeugen für regen Handel mit römischen Kaufleuten. Die Sachsenkriege Karls des Großen (768 bis 814) hatten die Unterwerfung unserer Heimat und deren Missionierung zur Folge. In Elze errichtete der Frankenherrscher einen seiner Königshöfe – offenbar an der Stelle des heutigen Gutshofes der Bock von Wülfigen – als Stützpunkt zur Beherrschung und Verwaltung der Umgebung. Fränkische Gaugrafen hielten am Königsstuhl (noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als viereckiger Grasplatz südlich der Stadt sichtbar) Gericht. In der Nachbarschaft des Königshofes legte Karl der Große um 800 herum den ersten Grundstein zu einer Peters-Kirche, die für die Missionierung Ostfalens, des Raumes zwischen Leine und Oker-Nordharz, zuständig war, bis Karls Sohn und Nachfolger, Ludwig der Fromme, die Missionsstation Elze nach Hildesheim verlegte, wo er sie 815 zum Bistum erhob. Elze blieb dann bis zur Einführung der lutherischen Lehre (1543) Sitz eines Archidiakons. Politisch gehörte Elze während des Mittelalters überwiegend zum Bistum Hildesheim. Die Bischöfe verliehen dem Ort die Gerechtsame eines Fleckens, und so ist seit 1360 ein Rat bezeugt. Damals spielten die Herren v. Elze und auch die Bock v. Wülfigen eine hervorragende Rolle. Neben St. Petrus trat im Spätmittelalter St. Paulus als zweiter Stadt- und Kirchenpatron. Während Elzes Trennung vom Bistum Hildesheim (1523 bis 1643) vermehrten die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg die Gerechtsame des Fleckens und erhoben ihn schließlich zur Stadt (1614).

Bis zum ausgehenden Mittelalter hatten die Bürger überwiegend von Ackerbau und

Bierbrauen gelebt. Um 1600 herum bildeten sich Gilden, und Handel und Handwerk blühten auf. Hatte Elze schon im Mittelalter als Dorf und Flecken ohne Mauer unter zahlreichen Kriegen schwer zu leiden gehabt, so brachte auch der 30jährige Krieg über die Bürger große Not. Durch Brandstiftung und Unglücksfälle ereigneten sich von 1692 bis 1824 große Stadtbrände, die den Wohlstand der Stadt ebenfalls verminderten. Ehrwürdige Bauten, wie die alte Kirche, das Rathaus, die Apotheke und die Schule von 1592, die teils mit schönen Inschriften und Schnitzereien geschmückt waren, wurden dabei ein Raub der Flammen. Nach dem verheerenden Brand am Aschermittwoch 1692 gelobten die Elzer, diesen Tag als Brandbußtag zu feiern, an dem sie Gott jährlich um die Abwendung der Feuergefahr bitten wollten. Nachdem am 6. März 1743 bereits ein großer Teil der Stadt in Asche gelegt worden war, brannte am 18. November 1824 noch mehr ab (insgesamt 258 Gebäude sowie die Kirche). Der Elzer Brandbußtag wurde von 1824 an bis 1885 am 18. November gefeiert.

Die politische Zugehörigkeit der Stadt Elze wechselte im 19. Jahrhundert wiederholt. Mit der Verweltlichung des Bistums Hildesheim (1802) wurde Elze für fünf Jahre zur preußischen Kreisstadt. Dann mußte Preußen auch Elze an das von Napoleon gebildete Königreich (Westfalen) abtreten. Auf dem Wiener Kongreß (1815) kam Elze an das Königreich Hannover, bei dessen Ende (1866) Elze erneut zur preußischen Stadt wurde und es bis 1945 blieb.

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wurde die Eröffnung der sogenannten Süd-Bahn (1854), wodurch Elze einen Bahnhof erhielt, der heute noch große Bedeutung hat. Nach dem Stadtbrand von 1824 hatte sich eine bauliche Erweiterung der Stadt nach Westen angebahnt, die nunmehr auch nach Osten vorgenommen wurde. In Bahnhofsnähe entstand ein beachtliches Industrieviertel, das den Wohlstand der Stadt wie auch die Einwohnerzahl erheblich vergrößert hat. *Jürgen Huck*



Elze im Jahre 1720

Grüß Dich Gott, mein Elze

Wo zur Leine strömt die Saale,
 Wo der Königshof einst stand,
 Liegst Du traut im tiefen Tale,
 Elze mein, am Bergesrand.
 Wunderbares bot die Ferne,
 Dorf und Stadt am Meeresstrand,
 Doch nichts sang ich stets so gerne
 Als Dein Lob mein Heimatland.

Mit dem Lautenspiel zur Seite
 Zog ich wandernd froh und frisch
 Oft als Spielmann in die Weite,
 Saß an mancher Schenke Tisch.
 Meine schlichten Weisen klangen
 Lustig in die Welt hinein,
 Mägdlein, Buben bald mit sangen
 Meiner Heimat Melodien

Und nach Jahren kehrt ich wieder,
 Silberglanz schon in dem Haar,
 Manche Lieben, manche Lieder
 Fand daheim ich nimmerdar.
 Doch ein Lied war treu geblieben
 Und mit Freuden stimmt ich ein:
 Grüß Dich Gott im Tal dort drüben
 Grüß Dich Gott, lieb Elze mein!

Diese Verse hat Superintendent Dreyer
 gedichtet, der in den 20er Jahren in Elze lebte.

Eine Stadt am Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrsadern

Von Stadtdirektor Günter Bornemann

Von der Größenordnung her ist Elze mit Sicherheit nicht sehr bekannt. Dennoch kennen viele diese Stadt von ihrer Lage am Schnittpunkt der Bundesstraßen 1 und 3 und von der Bedeutung des Bahnhofs für die Bahnreisenden in allen Richtungen überregionaler Bahnverbindungen.

Als kleine Stadt von rd. 3200 Einwohnern vor dem Ende des letzten Krieges hatte Elze nach dem Kriege plötzlich alle Aufgaben und Probleme einer Stadt von rd. 5400 Einwohnern zu bewältigen. Danach stieg die Einwohnerzahl leicht weiter an und betrug vor der gemeindlichen Gebietsreform im Jahre 1974 rd. 6200 Einwohner. Durch die Reform ab 1. März 1974 wurden die ehemaligen Gemeinden Esbeck, Mehle und Sehlde aus dem damaligen Landkreis Alfeld (Leine) und die ehemaligen Gemeinden Sorsum, Wittenburg und Wülfigen aus dem inzwischen aufgelösten Landkreis Springe in die Stadt Elze mit zusammen rd. 3500 Einwohnern eingegliedert.

Es galt daher schnell, die zwar für den Bürger weniger spürbar gewesenen Folgen eines früheren Grenzverlaufs innerhalb des jetzigen Stadtgebietes (die Ortsteile Sorsum, Wittenburg und Wülfigen gehörten vorher nicht nur einem anderen Landkreis, sondern mit diesem auch einem anderen Regierungsbezirk an) zu überwinden, so z. B. besonders im schulischen und innerörtlichen Verkehrsbereich.

Ab August 1975 wurde ein kombinierter Schulbus- und allgemeiner Stadtbusverkehr eingerichtet. Außerdem wurde ein neuer Verbindungsweg zwischen verschiedenen Ortsteilen geschaffen, so daß sowohl im Wege des öffentlichen Busverkehrs als auch über gut ausgebaute Straßen zwischen allen Ortsteilen und dem Zentrum für alle Bürger in allen Stadtgebieten gute Verkehrsverbindungen bestehen. Der allgemeine Stadtbusverkehr wurde jedoch von den Einwohnern nicht ausreichend angenommen, so daß er

mit Ende des Schuljahres 1979/1980 wieder eingestellt worden ist.

Am Ort sind alle allgemeinbildenden Schularten, wenn auch im Sekundarbereich II das Schulsystem in Form einer Privatschule angeboten wird. Die Stadt hat im Bereich ihrer Schulträgerschaft (Primarbereich) das Schulangebot inzwischen so lösen können, daß alle Kinder des Stadtzentrums die Primarstufe in Elze und alle Kinder aus den übrigen Stadtgebieten die Primarstufe im Ortsteil Mehle besuchen. Damit ist für das gesamte Stadtgebiet sichergestellt, daß alle Kinder über das Angebot einer mehrzügigen Grundschule mit einer größeren Chancengleichheit in die Orientierungsstufe aufsteigen können. Wenn auch noch bis vor einigen Jahren die von der Stadt ausgewiesenen Neubaugebiete überwiegend von Elzer Bürger besiedelt wurden, so ist nunmehr schon seit längerer Zeit festzustellen, daß der Eigenbedarf nachläßt und daß im Zentrum, aber auch in einigen Ortsteilen, die Nachfrage von Bauinteressenten aus den Nachbarbereichen, insbesondere aus den Räumen Hildesheim und Hannover, sprunghaft ansteigt. Dieses ist nicht nur zuletzt auf das verhältnismäßig noch günstige Baulandangebot im Vergleich zur unmittelbaren Randzone dieser Räume, sondern ganz besonders auch auf die guten Straßen- und Schienenverbindungen zu diesen Räumen zurückzuführen. Aufgrund dieser Entwicklung hat die Stadt in den letzten Jahren einen Verkehrsplan, einen Stadtentwicklungsplan und einen neuen, das gesamte Gebiet umfassenden und die Belange zwischen Zentrum und Ortsteilen abstimmen- den Flächennutzungsplan erarbeitet. Mit der laufenden Erstellung von Bebauungsplänen konnten vorhandene Lücken geschlossen und neue Baugebiete am Stadtrand bzw. in den Ortsteilen geschaffen werden, so daß hier im gesamten Gebiet der Einheitsgemeinde eine rege Bautätigkeit

herrscht. Neubaugebiete für rd. 200 Wohnungseinheiten sind in der Erschließung und werden voraussichtlich bis Ende 1983/84 bebaut sein.

Mit den vorhandenen am Ort ansässigen Industrie- und Gewerbebetrieben sowie mit der Neuansiedlung derartiger Betriebe konnte ein wesentlicher Teil des Arbeitsplatzbedarfs in Elze gedeckt werden. Hier wären auf vorhandenem und dafür ausgewiesenem Gelände weitere Entwicklungen wünschenswert.

Als Grundzentrum bietet Elze vom kleinen und mittleren Einzelhandelsbetrieb bis zu

Einkaufszentren gute Einkaufsmöglichkeiten. In der laufenden und den kommenden Legislaturperioden des Rates sind sicherlich noch große Anstrengungen von Rat und Verwaltung nötig, um die weitere Entwicklung unserer Stadt zu gestalten. Es gilt, noch viele Probleme zu lösen, wobei uns nicht nur die Erstellung weiterer öffentlicher Einrichtungen am Herzen liegt, sondern auch die ordnungsgemäße Unterhaltung und Erhaltung der bereits im gesamten Stadtgebiet vorhandenen Anlagen.

Die Stadt Elze war und wird immer bemüht sein, ihren Bewohnern gute Lebensverhältnisse zu bieten.



Blick auf die Elzer Hauptstraße

Die Elzer Stadtteile Esbeck, Mehle, Sehlde, Sorsum, Wittenburg und Wülfigen

Gemeinsam ist den alten Orten Esbeck, Mehle, Sehlde, Sorsum, Wittenburg und Wülfigen seit der Neugliederung der Gemeinden vom 1. März 1974 die Zugehörigkeit zur Stadt Elze. Wer sich jedoch in die Geschichte der jetzigen Elzer Stadtteile vertieft, wird noch mehrere und ältere Gemeinsamkeiten entdecken.

Elze und seine Stadtteile wurden zur Zeit des römischen Geschichtsschreibers Tacitus (nach 116) von Cheruskern bewohnt. In der Völkerwanderungszeit ließen sich die Sachsen nieder, in deren Gau Gudingen alle Elzer Stadtteile gelegen waren. Zur Zeit Kaiser Karls des Großen wurde die altsächsische Gauverfassung durch die fränkische Grafschaftsverfassung ersetzt. Die Grafschaftsrechte im Gau Gudingen, die auch die Gerichtshoheit beinhalteten, schenkte Kaiser Heinrich IV. 1068 dem Bistum Hildesheim. Grafen in den Gauen Gudingen, Valedungen und Aringo waren damals ein Graf Friedrich und dessen Sohn Konrad. Sie waren offenbar Vorfahren der seit 1103 als solche bezeugten Grafen von Poppenburg, deren ältere Linie sich etwa 1217–1557 als Grafen von Spiegelberg bezeichnete, während die jüngere Linie auf Poppenburg schon 1275 erlosch.

Die Wittenburg, deren Name vom hellen Muschelkalkstein der Finie herrühren dürfte, stiftete eine „Herzogin Adelheid“ (wohl aus dem sächsischen Herzogsgeschlecht der Billunger im 11. Jh.) dem Hildesheimer Domkapitel. Das Domstift verfügte über Güter und Rechte in fast allen älteren Orten des Bereiches. Daneben seien noch andere geistliche Güter und Rechte hervorgehoben, nämlich die des Benediktinerklosters St. Michaelis zu Hildesheim in Mehle und der in ihm später aufgegangenen Wüstung Bosenhusen, des Zisterzienserklosters Amelungsborn in Reinlevesen (aufgegangen in Sehlde), des Zisterzienserklosters Loccum in Mehle sowie des Augustinerin-

nenklosters Wülfigenhausen in Mehle, Sehlde und Wülfigen, ferner des freien Reichsstifts Gandersheim in Esbeck und des Benediktinerinnenklosters Möllenbeck in Sehlde. Das aus einer Einsiedlerklause 1328 entstandene Augustiner-Chorherrenstift Wittenburg war auch in Sorsum begütert.

Als Inhaber von Grundbesitz und Rechten wetteiferten die Bischöfe von Hildesheim bei der Entwicklung zur Landesherrschaft mit den durch Kaiser Karl den Großen und seine Nachfolger eingesetzten Grafen. Genannt seien für die Elzer Stadtteile vor allem die bereits erwähnten Grafen von Poppenburg, deren ältere Linie als Grafen von Spiegelberg nur eine Grafschaft ausbilden konnten. Die Spiegelberger waren begütert in Esbeck, Mehle, Sehlde, Wittenburg, Wülfigen (Sattelhof verlehnt an die Bock von Wülfigen) usw. Geringeren Besitz an Gütern und Rechten hatten die Grafen in Esbeck, Mehle und Sehlde. Mächtige Nachbarn der Spiegelberger waren die Edelherren von Homburg mit Gütern und Rechten im Saaletal, so auch in Esbeck und Sehlde. Erben der Homburger wurden 1409 die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, die das Amt Lauenstein mit Esbeck und Sehlde bildeten und 1433–1523 dem Fürstbistum Hildesheim verpfändeten. Die Fürstbischöfe hatten bereits im Hochmittelalter das Amt Poppenburg geschaffen, das neben Elze auch Mehle umfaßte. Seit der Übernahme der Restgrafschaft Hallermund durch die Welfenfürsten (1411) wurde zwischen diesen und den Fürstbischöfen lange Zeit um die Landesherrschaft südlich der Haller gerungen. Von 1523 an gehörten Sorsum, Wittenburg und Wülfigen endgültig unter die Hoheit der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg.

Selbstverständlich konnten die genannten geistlichen und weltlichen Grundherren die vielen Güter und Rechte nicht selbst verwalten. Sie bedienten sich dabei ihrer Dienst-

mannen, die mit Gütern und Rechten belehnt wurden. So waren vertreten die Bock von Nordholz (1628) unter anderem zu Esbeck und Sehldde, die Bock von Wülffingen zu Mehle, Sehldde, Sorsum, Wittenburg, Wülffingen usw., die von Elze (später genannt von Campe) in Esbeck, Mehle, Sehldde, Sorsum und Wittenburg.

Kirchlich bestanden im Mittelalter schon enge Verbindungen zwischen Elze und seinen jetzigen Stadtteilen. Um das Jahr 1200 gehörten unter anderem zum Archidiakonat Elze Esbeck (St. Gallus), Mehle (St. Urban), Sehldde (St. Johannes der Täufer), Sorsum (St. Andreas), Wittenburg (bis 1316 St. Willehad, dann St. Marien) und Wülffingen (St. Marien). Das seit 1328 bestehende Augustiner-Chorherrenstift Wittenburg war 1423 der vom Kloster Windesheim/Niederlande ausgehenden Reformbewegung der Augustiner beigetreten. 1435 hatte das Kloster Wittenburg vom Konzil zu Basel die Vollmacht erwirkt, alle Augustinerklöster in Niedersachsen visitieren und im Windesheimer Sinne reformieren zu dürfen. So wurde Wittenburg ein berühmtes Reformkloster. In Esbeck ist bereits 1207 ein eigener Pfarrer bezeugt, in Wülffingen 1324. Mehle war schon 1239 eine eigene Pfarrei. Die Kirche in Sehldde und die Kapelle in Sorsum unterstanden im Mittelalter dem Elzer Pfarrer. Von den kirchlichen Gebäuden des Mittelalters bemerkenswert sind die einschiffige gotische Bruchsteinkirche in Sehldde mit Turm aus dem 13./14. Jh., der im unteren Teil noch romanische Turm von St. Urban in Mehle und die frühgotische Kapelle in Sorsum. Die 1497/1498 vollendete Klosterkirche Wittenburg gilt sogar als besonderer Bautyp der Augustiner-Chorherren der Windesheimer Kongregation.

Als die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg nach der Hildesheimer Stiftsfehde (1519–1523) für 120 Jahre auch für Elze und Mehle Landesherren waren, wurde 1543 die große kirchliche Reformation durchgeführt. Von nun an bekannten sich selbst die Augustiner in Wittenburg zu Luthers Lehre. Sehldde und Eime, von der Elzer Mutterkirche getrennt, bilden seit 1543 eine selbständige Kirchengemeinde. Von 1566–1957 wurde Mehle durch den evangelischen Unterpfarrer zu Elze seelsorgerisch betreut. Nachdem

das Kloster Wittenburg schon 1580 säkularisiert worden war, wurden Sorsum und Boitzum 1589 von der Kirchengemeinde Elze getrennt und zur neugeschaffenen Kirchengemeinde Wittenburg gelegt, die seit 1618 durch den Pfarrer von Wülffinghausen mit versorgt wird. Heutzutage gehören Esbeck, Mehle und Sehldde zum evangelischen Kirchenkreis Elze, Wittenburg und Wülffingen (dieses seit 1924 mit Adensen in Personalunion) aber zum Kirchenkreis Pattensen.

Die katholische Kirche faßte 1742 wieder in Mehle Fuß, wo die jetzige katholische Pfarrkirche St. Maria 1845/46 gebaut wurde. Mehle erhielt 1891 eine vollgültige katholische Pfarrstelle.

In Mehle bestand von etwa 1740 bis 1866 eine Judengemeinde. Die 1854 erbaute Synagoge wurde schon 1866 auf Abbruch verkauft.

In der Verwaltung der heutigen Elzer Stadtteile hat sich bis zum 19. Jh. kaum etwas geändert, sieht man von den Umwälzungen im Königreich Westfalen von Napoleons Gnaden (1807–1830) ab. Landesherren aller Orte waren 1815–1866 die Könige von Hannover, deren Reich dann als preußische Provinz bestand, die 1946 im Land Niedersachsen aufging. Jeder Ort besaß früher einen Ortsvorsteher. Sorsum, Wittenburg und Wülffingen gehörten zum Amt Calenberg, seit 1867 zum Kreis Wennigsen und von 1885 bis 1974 zum Kreis Springe. 1824 waren Elze und Mehle vom Amt Poppenburg zum Amt Gronau-Poppenburg gelegt worden. 1852–1859 gehörten beide zum Amt Elze, auch Sehldde, dann wieder zum Amt Gronau. Esbeck aber zählte 1852–1859 zum Amt Coppenbrügge, 1859–1884 wieder zum Amt Lauenstein. Seit 1885 waren Elze, Esbeck, Mehle und Sehldde Teile des Kreises Gronau, der 1932 im Kreis Alfeld aufging. Der sehr gute Ackerboden hat in unserem Bereich seit eh und je eine blühende Landwirtschaft ermöglicht. Meier- und Kothöfe prägten das Bild der Orte. In Wittenburg gab es dagegen das Klostergut, die spätere Domäne. In Wülffingen besaßen die Bock von Wülffingen ein Sattelgut, das aber vom 16. Jh. an nicht mehr als eine Einheit bewirtschaftet wurde. In Sehldde gab es den sehr alten Edelhof (17. Jh. von Rasche, 17.–19. Jh. von Grapendorf, 19. Jh. von



Hier wurde Louis Krüger geboren, Elzes berühmtester Sohn



Ortsheimatpfleger Kleuker (links) und Lehrer Müller betreuen die Heimatstube

Sprengel. Sie produziert dort seit 1972 und beschäftigt – je nach Saison – 70 bis 100 Mitarbeiter, in der Mehrzahl Frauen. 60 000 bis 70 000 Tortenböden werden jeden Tag vollautomatisch gefertigt, ohne daß eine Hand den Kuchen berührt. Der Export geht in die europäischen Nachbarstaaten, nach den USA und Kanada.

Bei der Firmengruppe Bier-Nagel handelt es sich um eines der größten Unternehmen Europas in der Getränkebranche. Im Jahre 1871 gegründet und 1901 von der Familie Nagel übernommen, wird die Firmengruppe seit 1967 in der dritten Generation von Heinz Nagel geleitet. Von der Elzer Zentralverwaltung werden 21 Unternehmen geführt, die alle ausschließlich im Getränke- und Genußmittelmarkt tätig sind. Das Vertriebsgebiet erstreckt sich über ganz Norddeutschland. Durch Importe aus Dänemark, Belgien, Frankreich usw. ist der Name Elze in der Branche zu einem Begriff geworden. Am 1. Januar 1978 wurde der Heinrich Nagel KG die Markengetränke-Union angegliedert.

Einen guten Namen im In- und Ausland hat sich auch die Firma Rudolf Weikert, Leichtmetallbau, gemacht. Sie befaßt sich seit mehr als 40 Jahren mit der Entwicklung von Alukonstruktionen, hauptsächlich für den Bausektor. Ihre Hochhausfassaden und isolierenden Fensterelemente findet man an bedeutenden Verwaltungs- und Hotelbauten in vielen Großstädten, auch an Neubauten in Hannover, Hildesheim und Elze.

Schon seit 1898 in Elze ansässig ist die Eisengießerei Gust. Pleissner. Sie stellt mit 150 Mitarbeitern pro Jahr 5000 bis 6000 t Graugußteile her. Ob es sich dabei um ein

Einzelgewicht von 5 kg oder 5000 kg handelt, sie findet ihren Abnehmer in der Maschinenbau- und Elektromotorenindustrie im Umkreis von mehreren 100 Kilometern.

Der bedeutendste Produktionsbetrieb in Elze ist die Graaff KG. Fast 600 Mitarbeiter, teilweise über Generationen hinweg, finden hier ihren Arbeitsplatz. Sie ist bekannt für den Waggonbau, hier insbesondere Güterwagen und Spezialkesselwagen. Hauptauftraggeber ist die Deutsche Bundesbahn. Seit vielen Jahren ist Graaff auch auf den Bau von Containern für die Seeschifffahrt in- und ausländischer Reedereien und Leasinggesellschaften spezialisiert. Auch die Herstellung von Wechselsystemen für Straßenfahrzeuge findet bei Karosseriebauern und Speditoren steigende Beachtung.

In allen Bereichen der Elzer Wirtschaft werden Ausbildungsstellen in den vielfältigsten Berufen des Handwerks, des Handels und der Industrie angeboten, wenn auch nicht alle Berufswünsche erfüllt werden können. Durch Leistung und Einsatzfreudigkeit ist auch in der heimischen Wirtschaft der Aufstieg zu verantwortlichen Stellungen gegeben.

Das Wirtschaftszentrum Elze weist eine Vielfalt und Lebendigkeit auf, die ihresgleichen sucht. Unternehmungsgeist in Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe erhält weitere Ausdehnungsmöglichkeiten durch die Bereitstellung zusätzlicher Gewerbegebiete, wie sie durch den vom Rat beschlossenen Flächennutzungsplan der Stadtgemeinde Elze ausgewiesen werden. Damit werden die Voraussetzungen für eine zukunftsfruchtige Entwicklung in Elze geschaffen.

Beaulieu-Marconnay), von dem der damalige Eigentümer von Lauenstein vor dem Ersten Weltkrieg ein zweites Rittergut abzweigte. In Esbeck erhielt 1911 der Hof von Otto Bartels die Eigenschaft eines Rittergutes zuerkannt.

In Verbindung mit der Landwirtschaft waren die Mühlen früher sehr wichtig. Von allen Mühlen des Elzer Raumes war am bedeutendsten wohl die Saalemühle (nordostwärts von Sehle). 1273 hatte Bischof Otto von Hildesheim dem Augustinerinnenkloster Wülfiginghausen das Obereigentum der Mühle geschenkt. Sie gelangte später in den Besitz des Augustiner-Chorherrenstifts Wittenburg. Die Einwohner von Mehle waren zur Saalemühle mahlpflichtig, konnten aber 1701 mit Genehmigung des Fürstbischofs von Hildesheim eine Öl- und Mahlmühle am Limbach erbauen, die wegen Wassermangels 1900 einen Schermotor erhielt, aber 1931 aufgegeben wurde. Eine calenbergisch-hildesheimische Grenzkarte mit dem Gebiet zwischen Wittenburg und Sorsum sowie Elze und Mehle aus dem 17. Jh. zeigt eine Sorsumer Mühle, die am Sorsumer Bach unterhalb eines Mühlenteiches am Westrand des Dorfes lag. Diese Wassermühle gehörte dem Amt Wittenburg und war noch 1762 vorhanden.

Erwähnenswert ist auch die Forstwirtschaft. Man denke vor allem an die Elze-Mehler Forstinteressentenschaft und an die Genossenschaftsforst Esbeck.

Landhandwerk konnte vornehmlich in Wülfiging und Mehle Fuß fassen. Von 1694 an spielte der Abbau von Steinkohle für Mehle eine wichtige Rolle, noch bedeutender und älter aber war hier das Brechen von Sandsteinen.

Mehle war schon durch den 1692–1793 an der Straße Halberstadt-Minden bestehenden preußischen Posthof verkehrsbegünstigt

und ist seit 1875 auch Eisenbahnstation, in deren Nähe 1877/78 eine Chemische Fabrik entstand mit später wechselnder Produktion. Erwähnenswert ist außerdem der Fahrzeug- und Karosseriebau in Wülfiging.

Von den bedeutendsten Söhnen unserer Heimat sei schließlich einer genannt, nämlich Justus Gesenius, der zu Esbeck am 6. Juli 1601 als Sohn des Pastors Joachim G. und dessen Ehefrau Anna, geb. Vilters, geboren wurde und zu Hannover am 18. September 1673 als Generalsuperintendent für das Fürstentum Calenberg starb. Berühmt wurde er vor allem durch das Verfassen einer Kinderlehre (Katechismus), die Herzog Georg 1639 in allen calenbergischen Kirchen und Schulen einführen ließ, sowie durch Herausgabe des Neuen hannoverschen Gesangbuches (1646) in Zusammenarbeit mit David Denicke.

Das Leben der Dorfgemeinschaft ist ohne die Vereine nicht denkbar, die seit dem 19. Jh. allenthalben entstanden sind. Sie können hier im einzelnen nicht alle genannt werden. Hervorgehoben sei jedoch die allgemeine Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr, die in Wülfiging seit 1876 und in Mehle seit 1894 besteht. Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 wurden auch Kriegervereine gegründet (z. B. Mehle 1883). Aus Sehle sei hier der Posaunenchor von 1897 erwähnt, den der unvergeßliche Pastor Bauer gründete. Zweigvereine des Deutschen Roten Kreuzes, Gesangsvereine und seit diesem Jahrhundert durchweg auch Schützen-, Turn-, Spiel- und Sportvereine bieten den Einwohnern der einzelnen Stadtteile eine abwechslungsreiche Freizeit. Diese kurze Übersicht zeigt nicht nur viele alte Gemeinsamkeiten der jetzigen Elzer Stadtteile, sondern auch, daß in ihnen noch immer ein kräftiges, vielfältiges Leben zu spüren ist. Dafür sorgt nicht zuletzt auch ein gutes Angebot von Schulen. *Jürgen Huck*



Luther-Denkmal



Peter-und-Paul-Kirche

Elzer Sehenswürdigkeiten



Die Asbest



Roland-Denkmal

Elze hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen Wirtschaftszentrum entwickelt

Von Udo Röver

Industrieverein für den Kreis Alfeld, Beauftragter für die Stadt Elze

Der Name der Stadt Elze ist weithin bekannt als Knotenpunkt der Verkehrswege. Nicht zuletzt dank dieser günstigen Lage hat sich diese Stadt zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort entwickelt. Wenn in früheren Zeiten die verschiedenen Handwerkerinnungen mit ihren Erzeugnissen landauf, landab weithin ihren Absatzmarkt fanden, so sind es heute Industrie und Großhandel, die in ganz Deutschland und darüber hinaus Zeugnis ablegen von der Leistungsfähigkeit der hier ansässigen Betriebe und ihrer weit über 1600 Mitarbeiter. In Ergänzung hierzu verfügt Elze über eine breitgefächerte Palette von Handwerks-, Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Speditionsunternehmungen. Über die Versorgung der Bevölkerung hinaus stehen diese auch als Geschäftspartner der Industrie zur Verfügung.

Bei den Betrieben, die wir dem industriellen Sektor zurechnen können, finden wir recht unterschiedliche Größenordnungen. Zwei Firmen mit mehr als 500 Beschäftigten steht eine ganze Anzahl kleinerer Betriebe gegenüber. Bei diesen handelt es sich vielfach um spezielle Produktionszweige mit überörtlicher Bedeutung.

So finden sich im Ortsteil Wülfigen zwei Firmen des Fahrzeugbaues, Gebr. Meier und Freytag. Diese sind nicht nur für die heimische Wirtschaft tätig. Ihr Export geht bis in den Nahen Osten und nach Afrika.

Die Iso-Elektra, Inh. Heinrich Piepho, im Jahre 1906 von Richard Cordes gegründet, ist bei den Stromversorgungs-Unternehmungen in ganz Deutschland, im EG-Bereich und als Exporteur bekannt für ihre elektrotechnischen Isoliermassen und für komplette Kabelgarnituren für Hoch- und

Niederspannung. Die Iso-Elektra konnte, wie die Hofmann-Prüftechnik GmbH, vor einigen Jahren einen stattlichen Neubau im Gewerbegebiet West beziehen.

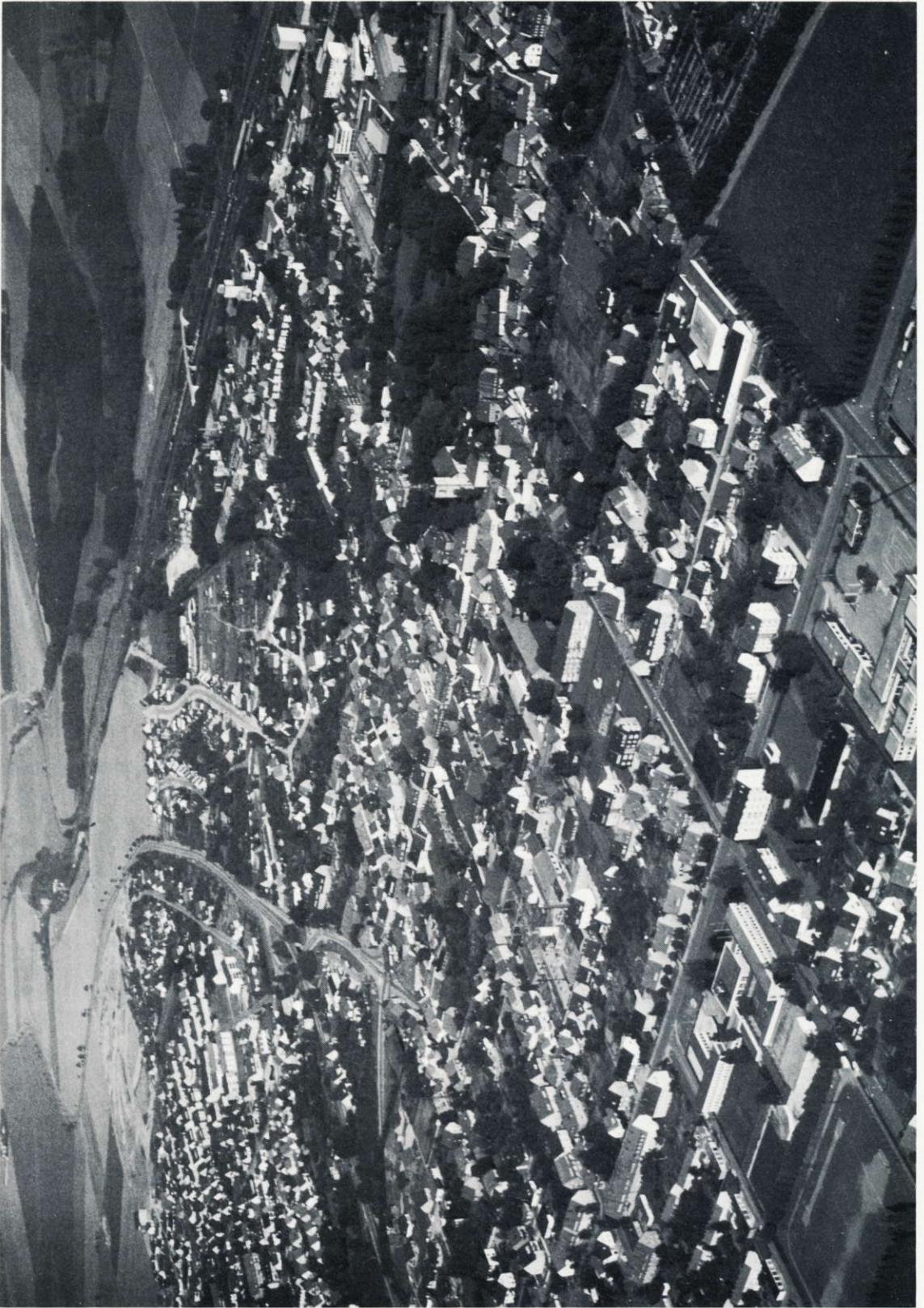
Die Firma Hofmann GmbH fertigt Fahrzeugprüfstände sowie speziell Motorenprüfstände bis 100 000 PS und Gasturbinenprüfstände bis 130 000 PS. Diese Firma arbeitet zu 90 Prozent für den Export, insbesondere auch für den Ostblock.

Einen vielseitig holzverarbeitenden Betrieb finden wir bei der Firma August Kesemeyer, hervorgegangen aus einem der ältesten Elzer Handwerksbetriebe. Laub- und Nadelhölzer gehen durch das Sägewerk, sie werden als Schnittware gehandelt oder zu Sperrholz, Paletten und Zulieferungen für das Tischlerhandwerk und die Fahrzeugindustrie weiterverarbeitet.

Verhältnismäßig jung ist in Elze die Otavi-Minen AG beheimatet. Isoliermaterial (Perlite) und Isoliersteine werden in hochmechanisierten Anlagen insbesondere für die Bauwirtschaft aus importierten Mineralien aufgeschäumt und in ganz Norddeutschland verwendet.

Die Genußmittel- und Getränkeindustrie ist gleich dreimal vertreten. Die Hagen GmbH produziert täglich 8000 kg Bonbons. Sie setzt ihre Erzeugnisse in der Bundesrepublik, Schweden, den USA, Italien und England ab.

Die Elzer Backwaren KG in dem Ortsteil Mehle ist eine Gemeinschaftsgründung der Bahlsen-Keksfabrik und des Bäckermeisters



Aus der jüngsten Geschichte

Die Bevölkerungsbewegung:

Die Stadt Elze hatte im Jahre 1939 3165 Einwohner. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges verdoppelte sich die Einwohnerzahl. Sie erhöhte sich am 1. März 1974 nach Eingliederung der Ortsteile Esbeck, Mehle, Sehlde, Sorsum, Wittenburg und Wülfigen auf über 10 000 Einwohner. Danach verminderte sich die Einwohnerzahl durch Abwanderung und hat gegenwärtig wieder steigende Tendenz, so daß sie inzwischen wieder über 10 000 Einwohner liegt. Die auszugsweisen Zahlen über die Wohnbevölkerung der Stadt Elze ergeben folgendes Bild:

am 17. 5. 1939	3 165 Einwohner
am 13. 9. 1950	6 025 Einwohner
am 25. 9. 1956	6 057 Einwohner
am 1. 3. 1974	10 040 Einwohner
am 1. 1. 1976	9 947 Einwohner
am 1. 1. 1977	9 917 Einwohner
am 1. 1. 1978	10 046 Einwohner
am 1. 1. 1979	10 067 Einwohner
am 1. 1. 1980	10 097 Einwohner

Wirtschaftliche Struktur:

Die Gesamtfläche der Stadt Elze beträgt 4755 ha.

Die Anzahl der Arbeitsplätze in dem gesamten Stadtgebiet beträgt ca. 3240.

Vielseitige Industrie- und Gewerbebetriebe, z. B.: Waggonfabrik, Eisengießerei, Otavi-Perlit-Werk, Westinghouse-Bremsen, Sägewerk, Werk für Motorenprüfstände, Leichtmetallbau-Werk, Zimmereibetrieb, Elzer Backwaren, Zuckerwaren-Fabrik, elektrochemische Fabrik, Fahrzeugbau, Herstellung von Fertigfenstern, Getränkeabfüllwerk.

Außerdem eine Anzahl Klein- und Mittelbetriebe verschiedener Art.

Religiöse Struktur:

Von den Einwohnern der Stadt Elze sind:
ca. 80 % = evangelischer Konfession
ca. 13 % = katholischer Konfession
ca. 7 % = verschiedener Konfession

Sportvereine:

Fußballvereine, Turnvereine, Schützenclub, Angelsportverein, Kegelvereine, Tennisclub.

Am 1. März 1974 sind die Gemeinden Esbeck, Mehle und Sehlde des Landkreises Alfeld (Leine) sowie die Gemeinden Sorsum, Wittenburg und Wülfigen des früheren Landkreises Springe in die Stadt Elze eingegliedert worden und bilden so die neue Stadt Elze.

Die Verkehrslage:

Die Stadt Elze liegt am Schnittpunkt der Bundesstraßen 1 und 3 sowie am Kreuzungspunkt der Nord-Süd-Eisenbahn (Hannover-Frankfurt) und der Ost-West-Eisenbahn (Raum Braunschweig/Hildesheim-Nordrhein-Westfalen), D-Zug-Station. Damit bietet die Stadt sowohl auf der Schiene als auch auf der Straße günstige Verkehrsverbindungen für Industrieansiedlung und Wohnbauentwicklung.

Die Stadt verfügt über eine rege Bauleitplanung, so daß für Industrieansiedlungen sowie auch für den privaten Wohnungsbau geeignetes Gelände nachgewiesen werden kann.

Am Ort befinden sich alle Systeme der allgemeinbildenden Schulen; ein reichhaltiges Freizeitangebot (Sporthallen, Sportplätze, Freibäder, Tennisanlagen, Reithallen) ist vorhanden. Ebenfalls verfügt die Stadt über gute Naherholungsgebiete. Elze ist auch Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen in die Erholungsgebiete des Iths, des Deisters und des Weserberglandes.

Als Grundzentrum bietet die Stadt ausreichende Einkaufsmöglichkeiten. Günstige Bahn- und Busverbindungen bestehen nach Hannover, Hameln, Hildesheim, Alfeld und Umgebung.

Der Sport in der Stadt Elze

von Aug. Wilh. Kesemeyer

Vors. des Sport- und Jugendausschusses im Rat der Stadt Elze
2. Vors. im Kreissportbund Hildesheim

Das sportliche Leben in Elze nahm seinen Anfang im Jahre 1858. Dies ist das Gründungsjahr des Männerturnvereins, des heute ältesten Sportvereins in der Einheitsgemeinde. Der Ereignisse und Namen sind es viele, die erwähnt werden müßten. Schon wenige Jahrzehnte in der Geschichte eines Sportvereins bedeuten eine Fülle von Kameradschaft, Treue, Opferbereitschaft, Disziplin, Ausdauer und besonders Jugenderziehung. Die Begeisterungsfähigkeit, in selbstloser und idealistischer Einstellung immer wieder junge Menschen im sportlichem Leben zu erziehen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wenn es heute als sinnvoll und notwendig angesehen wird, daß der Sport bestimmte Aufgaben im Hinblick auf die Entwicklung von Gesellschaft und Kultur erfüllen soll, so stellt sich die Frage, ob er die Möglichkeiten genügend ausschöpft. Jeder ehrenamtlichen Tätigkeit im Verein, ob als Vorsitzender, Übungsleiter oder Jugendbetreuer sind heute gewisse Grenzen gesetzt. Es steht aber außer Zweifel, daß Sport und Bewegung wirksame Mittel gegen Bewegungsarmut und Bewegungsfeindlichkeiten darstellen. So kann man davon ausgehen, daß der Sport gesundheitlich wertvoll ist und darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur Freizeitgestaltung leistet. Er erlaubt Handeln in Eigenregie und ermöglicht Erfahrungen, die im Alltagsleben nicht erlebbar sind. Die menschliche Begegnung ist das Kernstück im Vereinsgeschehen.

In der Einheitsgemeinde Elze verzeichnen wir 17 Sportvereine und Gruppen. Es kann als erfreuliches Zeichen gewertet werden, daß hier im Hinblick auf das sportliche und gesellschaftliche Angebot, die Möglichkeiten eines modernen Sportvereins, der frei und offen für Jedermann ist, genutzt werden.

In unseren Vereinen werden 18 verschiedene Sportarten angeboten: Fußball, Hand-

ball, Tennis, Tischtennis, Badminton, Leichtathletik, Gymnastik, Turnen, Schwimmen, Judo, Faustball, Schießen, Reiten, Wandern, Tanzen, Schach sowie Hundesport und Automobilwettbewerbe (Rallye und Touristik).

Nach der Erhebung vom 30. 6. 80 wiesen die Elzer Sportvereine einen Mitgliederbestand von 3597 auf. Wenn man davon ausgeht, daß darin 8 % Doppelmitgliedschaften enthalten sind, so liegt man mit 27 % von der Einwohnerzahl über dem Durchschnitt im Landkreis Hildesheim mit 25 % von 280 000 Einwohnern.

Während fast alle Vereine nur eine Sportart betreiben, liegt das Angebot beim MTV Elze bei 11, beim SV Mehle und SV Wülfigen bei 4 und beim MTV Esbeck bei 3 Sportarten.

Zu den vornehmsten Aufgabenbereichen der Vereine gehören die Betreuung, Förderung und Ausbildung der Jugend, angefangen vom Kleinkinderturnen ab 4 Jahre bis zum leistungsbezogenen Mannschaftsspiel in den A-Jugendklassen. 38 % aller Mitglieder sind Jugendliche im aktiven Vereinsleben.

Ohne ausreichende Sportstätten ist ein optimaler Sport- und Übungsbetrieb undenkbar. Und hier hat es in den letzten Jahren in Elze viele Probleme gegeben, die aber nun alsbald gelöst erscheinen. Nach Fertigstellung der im Bau befindlichen Schulsportthalle sind an Sportstätten vorhanden:

- 1 Schulsportthalle, 27 x 45 m
- 1 Schulsportthalle, 18 x 33 m (Jugenddorf)
- 1 Schulsportthalle, 14 x 28 m (Realschule)
- 1 Turnhalle, 11 x 18 m (MTV Elze)
- 1 Mehrzweckhalle, 15 x 27 m (Mehle)
- 2 Mehrzweckhallen, Kleinformat (Wülfigen und Esbeck)
- 5 Sportplätze – Rasen – 2 Elze, Mehle,

Wülfigen, Esbeck
 1 Kleinfeldplatz
 (Kunststoff 20 x 40 Elze)
 1 Tennensportplatz mit Leichtathletikanlage Typ C, Elze
 2 unbeheizte Freibäder, Elze, Mehle (außer Betrieb)
 4 Tennisplätze
 3 Schießstände
 2 Hundeübungsplätze
 Der Bau einer Kleinschwimmhalle ist im Gespräch

Die Erfolge der Elzer Vereine im Einzel- und Mannschaftssport sind wie bei jedem Verein ständigen Schwankungen unterworfen. Sieg und Niederlage liegen stets eng beieinander. In den letzten Jahren haben die Schützen, Fußballer, Handballer und Judo die Elzer Farben über die Kreisgrenzen hinaus am sichtbarsten vertreten. Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften, Landes- und Bezirksmeisterschaften waren als sportliche Höhepunkte zu verzeichnen. Sämtliche Sportstätten schlechthin; Hallen, Plätze und Bäder haben nur einen Sinn, wenn sie immer und ständig mit Leben und Betrieb erfüllt werden; dazu gehört nicht nur eine zahlenmäßig hohe Beteiligung,

sondern der turnerische und sportliche Geist, das gegenseitige Bestreben um Gemeinsamkeit und die Fairness von Mensch zu Mensch in der persönlichen Grundauffassung.

Wenn der Sport in den Schulen hier nicht angesprochen wurde, so ist doch festzustellen, daß an den 4 Elzer Schulen ein reger Übungsbetrieb herrscht, der zwar nicht optimal, so aber als gute Grundlage in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen gewertet werden kann. Auch in Elze ringt der Sport längst nicht mehr um seine Anerkennung in der heutigen Gesellschaft, denn sportliche Erfolge des Einzelnen oder einer Mannschaft mehrten das Ansehen dieser Stadt.

Sport ist eine Tätigkeitsform des Glücks – Was Du für andere tust – sei es in der Mannschaft oder im Verein, bestimmt den Wert Deines Lebens.

Mit diesem Leitspruch sei allen Vereinsvorsitzenden, Vorstandsmitgliedern, Übungsleitern und besonders den Aktiven gedankt für ihre Tätigkeit im sportlichen Alltag, für Mühen im Training, für den steten Einsatz bei Turnieren, Wettkämpfen und Spielen; aber auch für das Engagement und die Treue zum Verein und letztlich zu dieser Stadt.

Elzer Sportvereine – Mitgliederbestand am 30. 6. 1980

Verein	Mitglieder insgesamt	Jugendliche bis 18 Jahre	Frauen	Männer	Sportarten
MTV Elze	910	461	232	217	11
SSV Elze	426	265	2	259	1
SV Mehle	508	177	125	206	4
SV Wülfigen	271	131	94	46	4
MTV Esbeck	250	109	50	91	3
Tennis-Club Elze	176	67	59	50	1
DLRG-Gruppe Elze-Gronau	88	52	10	26	1
Reitergilde Christophorusschule	127	91	5	31	1
Reitverein Elze	58	33	9	16	1
Schützenclub Elze	204	17	26	161	1
Schützenverein Mehle	52	4	14	34	1
KK-Schützen Esbeck	156	27	43	86	1
Schützenclub Sehlede	111	27	34	50	1
Verein für Schäferhunde Mehle	45	4	6	35	1
Verein für Schäferhunde Elze	39	1	4	34	1
AC Elze im ADAC	100	–	8	92	1
ETC Elze	76	3	23	50	1
	3597	1369 = 38 %	744 = 21 %	1484 = 41 %	

Wir bitten Sie, bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten zu berücksichtigen

AHG	Toyota-Vertragshändler	Kubutat	Kosmetik
Aschitsch	Rundfunk, Fernsehen	Koopmann	Brennstoffe
Brandes	Bäckerei, Kaffee	Le Chateau	Boutique
Bruns	Glas, Porzellan, Hausrat	Müller, Gebr.	Farben-Fachgeschäft
Becker	VW- u. Audi-Vertragshändler	Marker	BP-Station
Bruns	Blumen-Center	Müller	Opel-Fachhändler
Boy	Elektro-Fachgeschäft		
Ciecior	Rundfunk, Fernsehen	Nagel KG	Getränke-Abfüllwerk
Dembny	Bestattungsinstitut	Naujokat	Zoo-Fachgeschäft
Dembny	Parkettverlegung	Neuhaus	Brillen, Hörgeräte, Foto
Düwel	Landesbausparkasse		
Dobler	Druckerei	Papenhof	Café
		Pflug	Fleischerei
Elzer Funktaxen		Pilsener Stuben	Gastwirtschaft
Ernst	Zweiradcenter	Pleissner	Eisengießerei
Elzer Backwaren GmbH		Presse-Center	Bücher, Schreibwaren
		Probst	Malereibetrieb
Freimann	Bäckerei	Pareigat	Aral-Tankstelle
Gross	Toto, Lotto	Reissig GmbH	Fenster-Systeme
Graaff	Container, Waggonbau	Schökel	Hotel und Gaststätte
Glas-Studio	Glaserei, Kunsthandwerk	Salamon	Reinigung
		Stadtschänke	Hotel-Restaurant
Heipke	Schwäbisch-Hall	Sander	Bäckerei, Konditorei
Heinrich	Rundfunk, Fernsehen	Sport & Jeans	Sportartikel
Hank	Versicherungen	„Tante Else“	Restaurant und Pensionshaus
Jakutteck	Dugena-Fachgeschäft	Uhlenberg	Bauelemente
Jürgens	Foto, Drogerie	Überlandwerk Leinetal GmbH	
Jagau	Schreibwaren, Bürobedarf		
Jablonowski	Heizungsbau	Volksbank Leinetal e. G.	
		Volksbank Eime-Mehle e. G.	
Kratzsch	Versicherungen	Wöckener	Versicherungen
Kreissparkasse		Woltemath	Schwimmbad- und Saunabau
Kesemeyer	Holzfachhandel	Weikert	Leichtmetallbau
Kasten	Fleischerfachgeschäft, Grill-Restaurant	Wiedermann	Getränkeabholmarkt, Lebensmittel
Kleuker	Schuhhaus		
Köhler KG	Kraftfahrzeugzubehör		

Die neue Vorwahlnummer für Elze ab 15. Februar 1981 (0 50 68)



3210 Elze · Löwentorstraße 33

A.H.G. Elze

Schlegelmilch und Waldhoff
GmbH

Toyota-Vertragshändler

- Neuwagen: Speziell BMW
- Gebrauchtwagen
- Kundendienst
- Tuning-Ersatzteile
- Zubehör
- Kfz-Reparaturen aller Pkw
- TÜV-Vorbereitung
- Karosseriereparaturen

Hermann Wöckener

Brandkasse – Provinzial
Versicherungen – Finanzierungen
Grundstücksvermittlung

VGH 
Versicherungsgruppe Hannover
brandkasse+provinzial

3210 Elze/Han.

Am Hanlah 20

Telefon (05124) 2125

GUST. PLEISSNER

Eisengießerei
Gerberstraße 27
3210 Elze 1
Telefon (0 51 24) 20 61

Über 80 Jahre Erfahrung
in der Herstellung
von hochwertigem
Grauguß

Wegweiser durch die Stadt Elze

Rat der Stadt Elze

BÜRGERMEISTER UND BEIGEORDNETE

Name	Ort	Straße	Partei	Tel.
Bürgermeister				
Hermann Schiermann	Elze	Gerberstraße 20	SPD	24 17
1. stellv. Bürgermeister				
Helmut Schrader	Elze, OT Mehle	Feldstraße 8	SPD	7 86
2. stellv. Bürgermeister				
Friedrich Bartels	Elze	Hauptstraße 22	CDU	22 56
Beigeordnete: Helmut Brunotte	Elze	Am Hanlah 25	SPD	22 83
Heribert Maletzko	Elze	Egerstraße 32	CDU	22 59
Hans Ossenkopp	Elze	Böttcherstraße 4	SPD	34 06
Werner Vahlbrauk	Elze, OT Mehle	Alfelder Straße 10	CDU	22 68

MITGLIEDER DES RATES

Friedrich Bartels	Elze	Hauptstraße 22	CDU
Karsten Bartels	Elze, OT Esbeck	Kalktor 11	CDU
Günther Bovenschulte	Elze, OT Mehle	Alte Gärtnerei 8	SPD
Horst Breda	Elze	Hauffsteig 4	CDU
Helmut Brunotte	Elze	Am Hanlah 25	SPD
Friedrich Deutschmann	Elze, OT Esbeck	Schäfertrift 15	SPD
Friedrich Gülke	Elze, OT Sehlede	Wolfskuhle 1	SPD
Günter Hasemann	Elze, OT Wülfigen	Am Schierkamp 17	SPD
August-Wilhelm Kesemeyer	Elze	Sedanstraße 10	CDU
Emma Krause	Elze	Schuhstraße 11	SPD
Siegfried Kroll	Elze, OT Sehlede	Ringstraße 1	CDU
Erika Lemke	Elze	Heilswannenweg 25	SPD
Heribert Maletzko	Elze	Egerstraße 32	CDU
Alfred Meier	Elze, OT Wülfigen	Holzweg 2	CDU
Willi Oelkers	Elze, OT Sorsum	Wittenburger Str. 52	SPD
Hans Ossenkopp	Elze	Böttcherstraße 4	SPD
Werner Riechers	Elze	Heilswannenweg 1	SPD
Hermann Schiermann	Elze	Gerberstraße 20	SPD
Walter Schmoll	Elze, OT Sehlede	Ringstraße 6	SPD
Helmut Schrader	Elze, OT Mehle	Feldstraße 8	SPD



„Gut übernachten“
„Gut essen“



dann zu

Schökels

Hotel und Gaststätten

Besitzer: Richard Schökel

3210 Elze, OT Mehle
Telefon Elze (05124) 22 49

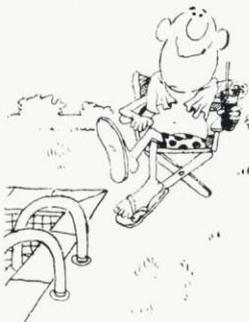
Ruhige moderne Zimmer mit Dusche/Bad/WC. 30 Betten. Spezialitätenrestaurant. Tagungs- und Gesellschaftsräume für 20 bis 120 Personen. Bundeskegelbahn. Je nach Saison Fisch- und Wildgerichte.

Bestattungsinstitut Claus Dembny

3210 Elze · Hauptstraße 28 a
Telefon (05124) 31 12



- Moderner Spezialwagen
- Erd- und Feuerbestattungen
- Überführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten und Wege



woltemath

3210 ELZE 1 · Hauptstraße 29

Telefon (05124) 529

SCHWIMMBAD- UND SAUNABAU – SOLARIEN
WASSERAUFBEREITUNG
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG